

Freies Wort 21.11.09

Grüner Strom als Projekt mit Zukunft

Informationsabend | Initiative „Energie in Bürgerhand“ stellte sich in der Bürgerhaus-Scheune vor. Ein Anteil kostet 500 Euro.

Von Beate Kiewewalter-Henkel

Zella-Mehlis – „Stell dir vor: Mit schon 500 Euro bist du Miteigentümer von 90 Stadtwerken mit fünf Millionen Kunden. Du kannst mitbestimmen, ob diese mit Atomstrom oder grünem Strom versorgt werden...“ Mit diesen Zeilen wirbt die Initiative „Energie in Bürgerhand“ auf ihrer Internetseite für ihr Projekt. Am Donnerstagabend gab Dietmar Brückmann von der Thüringer Initiative vor etwa 20 interessierten Gästen in der Bürgerhaus-Scheune Auskunft, was sich hinter der Idee verbirgt.

Ihren Ursprung hatte sie im Sommer in Freiburg, wo inzwischen auch die Genossenschaft „Energie in Bürgerhand“ gegründet worden ist. Das Interesse daran ist groß. Rund 21 Millionen Euro wurden bereits von Bürgern zusammengetragen, um Energiebeteiligungen zu finanzieren. Das Geld ist derzeit auf Treuhandkonten deponiert.

„Mit 500 Euro pro Anteil ist schon ein Einstieg möglich“, sagt Frank Rothämel. Er ist Mit-

glied der Initiative Überlebenskultur Zella-Mehlis/Suhl, die gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitszentrum Südwestthüringen und dem Evangelischen Einkehrhaus Bischofrod zum Informationsabend eingeladen hatte.

Beteiligung an der Thüga

Ziele von „Energie in Bürgerhand“ sind neben einem schnellstmöglichen Ausstieg aus der Atomenergie auch die Abkehr von fossilen Brennstoffen sowie die demokratische Kontrolle und Transparenz der Energiewirtschaft. Das erste Projekt der Genossenschaft ist die Beteiligung am Kauf der Thüga. Die Thüga war noch im Sommer eine hundertprozentige Tochter von EON, die das Unternehmen aus kartellrechtlichen Gründen verkaufen musste. Die Thüga wiederum war an vielen Stadtwerken beteiligt, beispielsweise in Erfurt mit zehn Prozent. Die Thüga AG wiederum hält 47 Prozent der Badenova-Antelle (Freiburg) und ist bei 90 Stadtwerken

Minderheitsgesellschafterin.

Frank Rothämel, der selbst aus Überzeugung seit einigen Jahren Ökostrom bezieht, sieht in der Energie-Initiative mehrere positive Aspekte. Neben einem schnelleren Aus für den Atomstrom werde mit dem Vorhaben „die einmalige Chance geboten, die Monopolstellung von Energiekonzernen in Frage zu stellen“. Außerdem ist die grüne Idee aus Sicht der Initiatoren auch ein „gewinnträchtiges Unternehmen“. Immerhin werden vierinhalb bis sieben Prozent Ertrag aus den Beteiligungen erwartet.

Zehn Prozent der Ausschüttung sollen – auch dafür stehen die Genossenschaftsmitglieder – wieder für Projekte der erneuerbaren Energie, aber auch für Energieberatungen sowie zur Förderung des Einsatzes von Blockheizkraftwerken Verwendung finden. Anliegen der Initiative ist es außerdem, mehr Klarheit in Preise und Strukturen zu bringen sowie Bürger in Energiefragen stärker einzubeziehen.

■ www.energie-in-buerger-hand.de



Dietmar Brückmann (r.) von der Initiative Thüringen „Energie in Bürgerhand“ gab am Donnerstagabend einem kleinen, aber sehr interessierten Publikum Auskunft über die Idee und ihre Umsetzung.

Foto: frankphoto.de